



Roland Wuttke

Nachdem 1945 das Reich in der Mitte Europas militärisch niedergedrungen war, war der Weg frei für den Triumphzug des Materialismus. In seiner kapitalistischen und kommunistischen Variante verkündete er nun unablässig Perioden des Friedens, der Freiheit und der Glückseligkeit. 45 Jahre später übertrumpfte der kapitalistische Bruder den kommunistischen und ging mit ihm eine Symbiose ein (China). Die Globalisierer organisieren seitdem weltweit und ungehindert die Ausplünderung von Mensch und Natur.

Aber ihre Begriffe sind falsch. Frieden? Niemals wurde die Menschheit so mit Kriegen und Krisen überzogen wie nach 1945. Freiheit? Unter dieser Freiheit ist der Mensch als gehetztes, angstvolles Wesen unter die Knechtschaft wirtschaftlicher Erfordernisse geraten. Demokratie? Selten hatten die Völker so wenig über ihr eigenes Schicksal zu bestimmen wie heute. Gerechtigkeit? Niemals standen sich Arm und Reich in so unheilvoller Spannung gegenüber.

Am 15. Oktober demonstrierten weltweit Millionen Menschen gegen die Macht der Banken. In Madrid und Paris strömten Zehntausende zusammen. Allein in Rom waren es 200.000. Dort kam es zu schweren Ausschreitungen. Auch in der BRD demonstrierten rund 40.000 Menschen. In Berlin forderte eine Rednerin gar eine neue Verfassung. Seit Juli gibt es in New York regelmäßige Proteste. Eine „Occupy Wall Street“ – Bewe-

Die Krise hat begonnen!

gung hat dort raschen Zulauf. Doch der weltweite Protest ist noch unter voller Kontrolle der neoliberalen Strippenzieher. Ihr Schema folgt dem Hegelschen Dreisatz: Globalisierung (These), Attac-Proteste (Antithese) und internationale Vereinbarungen über Steuererhöhungen und Sparmaßnahmen (Synthese). Die sogenannte Euro-Schuldenkrise ist eine inszenierte Umverteilung zugunsten des Dollars und der FED. Es geht darum, Gelder aus dem Euroraum abzusaugen. An das noch vorhandene Vermögen der Bürger will man über Zwangsmaßnahmen der Staaten herankommen. Dazu muß zunächst ein Verschuldungsszenario geschaffen werden, um dann mit Staatsbürgschaften die EU-Länder zu belasten. Europa steht vor der Krise und die korrupte Funktionselite trägt die Verantwortung dafür.

Natürlich geht der Neoliberalismus nicht so einfach in den Orkus. Dazu bedarf es mehrerer Intervalle. Auch in Tunesien und Ägypten wurden erstmal nur die Machthaber im Rampenlicht ausgetauscht. Die Herrschaften im Dunkeln sind noch dieselben. Insbesondere im Westen haben die Protestierer allemal noch die Waffen akzeptiert, die ihnen der Liberalismus hinhält. Gleich dem Christentum ist der Liberalismus ein System der friedlichen Assimilierung und Eingliederung des Gegners. Wer dieses System mit dessen Mitteln bekämpfen will, wird scheitern. Wer dessen Begriffe verwendet, also „Demokratisierung“, „Konsens“, „Parlamentarismus“, „Menschenrechte“ usw., kann den Ausweg nicht finden. Wer nach den Gesetzen liberaler Medien handelt, also „modern“ und „medienwirksam“ sein will, bleibt der Clown in der Manege einer dauerpräsenten Unterhaltungsindustrie.

Dennoch steht ein Paradigmenwechsel bevor. Entscheidend ist, daß die Probleme nicht gelöst werden. Es wird allenfalls an Symptomen herumgedoktert. Der Zinsmotor läuft weiter auf Hochtouren, die kalte Enteignung der Völker schreitet voran, die Entfremdung der

Menschen von Volk und Heimat wird stärker und die Zerstörung der Lebensgrundlagen jeden Tag dramatischer. Die Demokratie als Herrschaftsform des Geldes kann immer nur mit der Versklavung der Menschen und dem Ruin der Staaten enden.

Das sich formierende Protestpotential läßt sich nicht mehr auf Dauer ruhig stellen. Es ist auch nicht mehr typisch links oder rechts und kann nicht mehr so einfach aufeinander gehetzt werden. In den südeuropäischen Ländern liegt die Jugendarbeitslosigkeit zwischen 40 und 50 Prozent. Sogar in der BRD befinden sich 38 Prozent der 15 bis 25-Jährigen in „atypischen“ Beschäftigungsverhältnissen („Mini- oder Ein-Euro-Jobs“). Und das betrifft längst nicht mehr nur Geringqualifizierte! Da kann nur der völlige Bruch mit dem Instrumentarium und der Begrifflichkeit des Liberalkapitalismus eine Lösung bringen. Die Rezepte liegen klar auf dem Tisch. Davon wird einiges in diesem Heft zu lesen sein. Die Voraussetzung zur Lösung der sozialen Frage ist immer die nationale Souveränität. Dies hat die Linke nicht erkannt und kann daher die soziale Frage nicht lösen. Die PDS (heute „Die Linke“) ist eine Gründung des Kapitals, um die nationalen und sozialen Elemente der alten SED zu liquidieren. Danach wurde die größtenteils autarke Wirtschaft der DDR liquidiert. Die Linke rührt heute nicht mehr an den Schlüsselthemen des Kapitalismus. In ihrem Entwurf eines Grundsatzprogramms spart sie den Komplex Zins und Bodenreform aus. Auch die NPD wagte sich bisher nicht an diese Themen. Auch ihr hat das System eine Rolle zugewiesen, aus der sie nicht auszubrechen vermag, weil sie zu sehr auf die Spielregeln des Liberalismus fixiert ist. Dabei sind die geistigen Waffen der Rechten viel schärfer und gefährlicher für das System. Sie liegen vor unseren Augen. Man muß sie nur erkennen und verkünden. Das Regime fürchtet den Geist nationaler und wirtschaftlicher Souveränität – und das mit Recht!

